

Unsere Vereinsgeschichte

Aus den Anfängen

1919 das Jahr nach dem der 1. Weltkrieg die alten Ordnungen aufgelöst „Räteherrschaft, Arbeitslosigkeit, Revolution in Bayern, Zeit politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit. Junge Männer schlossen sich unter Präses Kaplan Egger im Geiste Adolph Kolpings zusammen um in dieser Gesinnungsgemeinschaft nicht nur eine Hilfe und Stütze zu haben, sondern auch den Verhältnissen der Zeit entsprechende Initiativen ergreifen zu können.

Ursprung

Historisch gesehen wissen wir, dass die Kolpingsfamilie Mering ihren Ursprung in zwei Gründervereinen hatte, und zwar die jeweils 1919 gegründeten katholische Jugendverein (KJV) und katholische Gesellenverein (KGV). Als Lehrling war man Mitglied im KJV, nach der Gesellenprüfung im KGV.

Nach 1920

Ich darf hier aus einem Pressebericht des Meringer Anzeigers von 1922 zitieren: Mitten in unserer freude- und friedlosen Zeit, mit ihrem Rennen nach Geld und Genuss, mit ihrer kalten oft auch brutalen Selbstsucht, die nichts mehr wissen will von des Nächsten Not und Leid, ist ein hell leuchtender Stern ausgegangen; ein Stern der Hoffnung und sein leuchten hat uns alle froh und innerlich reich gemacht. Die beiden vor drei Jahren ins Leben gerufenen Vereine: Der katholische Gesellenverein und der katholische Jugendverein.

Aktivitäten

Zunächst war man bestrebt fähige Fachkräfte durch berufliche Fortbildung heranzubilden. Bei verschiedenen Kursen, in welchen Rechtschreiben, kaufmännisches Rechnen, Geographie sowie Handelslehre und Buchführung gelehrt wurde, entwickelte sich aus kleinen Anfängen bald eine Gemeinschaft von stattlicher Mitgliederzahl. Weiter vielfältige Aktivitäten der Anfangsjahre waren Musik, Schachspiel und Sport wie Kegeln, Schießen und Fußball.

Baron von Boutteville stellte dafür die Sommerkellerwiese zur Verfügung. Kinovorführungen waren ebenso gefragt wie Jugendfeste und Ausflüge; einmal sogar bis nach Wien zum internationalen Gesellentag. Ein Schwerpunkt der Anfangsjahre: Theateraufführungen Drama „Bruderzwist sowie Lustspiele, Einakter und Stücke wie „Konradin der letzte Hohenstauffer. Schiebertanz war im Vereinsleben nicht erlaubt! Die Anschaffung eines Radios stellte eine besondere Investition dar. Die Generalkommunion wurde zur Pflicht gemacht! Ein Ausflug fällt wegen Geldmangels aus! Dies einige Schlagzeilen aus der Chronik der ersten Jahre.

Interessant ein Vortrag aus dem Jahr 1924 mit dem Thema, man höre und staune: „Okkultismus und Spiritismus. Die Verhältnisse unseres Landes im Jahre 1931 spiegelt der Bericht über die Weihnachtsfeier wieder, wo festgehalten wird, dass die Speisung von arbeitslosen Mitgliedern Mittelpunkt der Veranstaltung war.

Musikkapelle

Nicht zu vergessen, bereits zwei Jahre nach der Vereinsgründung, also 1921, hatte unter der Leitung von Alois Fauser die Musikkapelle - unsere heutige Kolpingkapelle - Gestalt angenommen.

Kriegsjahre

Nach den Schilderungen einiger Aktivitäten der Anfangsjahre erlauben Sie uns einen Sprung in die neuere Zeit. Nach dem im Jahr 1939 der Verein sein offizielles Leben aufgeben musste, wurden nach dem zweiten Weltkrieg ab 1947 katholischer Jugend- und Gesellenverein unter dem Namen Kolpingsfamilie Mering weitergeführt.

Die 60er, 70er und 80er Jahre

Die Kolpingsfamilie Mering war in ihrer Programmgestaltung immer bestrebt ihrem Auftrag gerecht zu werden. Veranstaltungen aus den Themenbereichen Ehe- und Familie, Arbeit- und Beruf, Politik und Gesellschaft sowie Kultur und Freizeit und dies alles auf religiösem Fundament, bildeten stets die Eckpfeiler des Programms.

Vorträge und Diskussionen

Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu den Themen

- Alleinerziehende Elternteile
- Natürliche Familienplanung - Stellung der Kirche
- Dramatische Situation der Familie in unserer Gesellschaft, Familie auf dem Abstellgleis?
- Leihmutterschaft
- Frauen zwischen Küche und Karriere

Um nur einige zu nennen, waren ebenso Schwerpunkte aus dem Bereich Ehe und Familie wie im familiären Rahmen die Advent und Nikolausfeiern. Auch eine Waldwanderung zu Weihnachten erfreute sich immer größerer Beliebtheit.

Religiöse Gesprächsabende

Im Angebot auch religiöse Gesprächsabende zu Themen wie

- Evangelisch / Katholisch - was verbindet, was trennt?
- Ethik oder Religionsunterricht
- Rolle der Frau in Familie Kirche und Beruf
- Geschichte der Bibel
- Enzyklika Veritatis splendor, über grundlegende Fragen der kirchlichen Morallehre
- Gesprächsabende mit unseren Präses

Unvergesslich auch die „Hl. Nacht von Ludwig Thoma in der Pfarrkirche von Enrico de Paruta in eindrucksvoller Weise vorgetragen

Arbeit und Beruf

Repräsentativ aus dem Themenbereich Arbeit und Beruf möchte ich folgende Veranstaltungen nennen, welche meist als Maikundgebungen abgehalten wurden:

- Podiumsdiskussion zur Frage neuer Arbeitstechnologien mit Betriebsleiter, Gewerkschafter, Kirchenvertreter und Arbeitsamtsleiter
- Flexible Arbeitszeit - Sonntagsarbeit
- Die Feuerwehr - mehr als nur löschen
- Arbeit heute mit dem damaligen Leiter des Kolpingbildungswerkes Josef Othmar Zöllner

Nicht nur die Theorie von Arbeitsproblematiken interessierte

sondern auch die Praxis. So wurden alljährlich Betriebsbesichtigungen durchgeführt.

- Haindl Papierfabrik
- Zuckerfabrik in Rain am Lech
- Osram Lampenfabrik
- Flughafen München
- Stellwerk der deutschen Bahn
- Kürschnerei Aigner

Politik und Gesellschaft

Bei Politik und Gesellschaft möchte ich die Anfang des Jahres stattfindenden „politischen Dämmerchoppen über aktuelle Kommunalpolitik erwähnen, die meist als Podiumsdiskussion mit Vertretern der Fraktionen des Gemeinderats abgehalten werden.

Themen wie

- Ortsumgehung Mering
- 3. Kindergarten
- Bürgertenne
- Plakatierungstafeln
- Ausbau der Bundesbahnstrecke
- Bahnstreckenverlegung
- Verkehrssituation am Bahnhof
- Industriestandort Mering

waren und sind zum Teil heute noch Schwerpunkte.

In Referaten waren die folgenden Themengebiete im Programm:

- Die Sozialzyklika „Rerum novarum
- Der Paragraph 218
- Die Pflegeversicherung
- Ernährungssituation in der dritten Welt

Kultur und Freizeit

Sehr vielfältig waren auch die Veranstaltungen im Kultur und Freizeitbereich:

- Altstadtbesichtigungen in Augsburg(Innenhöfe, Handwerkerwege, Brunnenmeisterhaus, Wasserturm)
- Bergtouren
- Wanderungen durch die nähere Umgebung mit Feldgottesdiensten

- Radeltouren - auch mehrtägig einmal mit
- Besuch des Bundesleistungszentrums für Fechten in Tauberbischofsheim

Sport

Auch sportlich war in der Kolpingsfamilie Mering immer was los:

- Kegelmeisterschaften
- Fußballturniere
- Badminton
- Teilnahme am „Spiel ohne Grenzen“
- Jugendzeltlager

Die Meringer Marktmeisterschaft im Seifenkistenrennen wurde in den Jahren 1979 bis 1993 insgesamt zwölf mal ausgetragen. Von 1979 bis 1982 an der Lindengruppe, von 1986 bis 1991 an der Lechstaustufe 23 und 1992 & 1993 in der Hermann-Löns-Straße.

Karitatives Engagement

Seit dem Ende der 60er Jahre sammelt die Kolpingsfamilie Mering jeweils im Frühjahr und im Herbst Altkleider und Altpapier. Mit den Erlösen werden seit je her karitative Einrichtungen mit Geld- und Sachspenden unterstützt. Erwähnenswert sind hier:

- Der Aufbau der ambulanten Altenpflege
- Altenheim
- Behindertenwerkstätten
- Kolpingferienheime
- Papst-Johannes-Haus und Jugendheim
- Kirchenrenovierungen
- Missionen in Südamerika, Afrika und Indien

Für die oben genannten Zwecke gingen auch Erlöse aus anderen Veranstaltungen ein wie zum Beispiel:

- Gemeinsame Fastenswochen
- Bachblütenseminar
- Kässpätzlenessen

Auch fanden wiederholt Gutgebrauchtkleidersammlungen für die Mission statt.

Kolpingkapelle

Wie Eingangs schon erwähnt gibt es bei der Kolpingsfamilie Mering

seit 1921 die von Alois Fauser gegründete Musikkapelle. Mittlerweile hat sich die Kapelle zu einem beachtlichen Klangkörper weit über unsere Gemeinde hinaus entwickelt. Viele Auftritte im gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich zeigen das Engagement der Musiker. Besonders erfreulich ist, dass sehr viele junge Menschen ihre Freizeit mit Musizieren gestalten.

Gedenktage und Jubiläen

Die Kolpingsfamilien gedenken alljährlich des Todestages ihres am 27. Oktober 1991 selig gesprochenen Gründers Adolph Kolping. In Mering bieten diese Gedenktage, abgehalten jeweils am ersten Sonntag im Dezember, nach dem feierlichen Festgottesdienst immer wieder Anlass zu Neuaufnahmen und Ehrungen von Mitgliedern. Jubiläen als Glanzpunkte in jedem Verein werden auch bei der Kolpingsfamilie Mering gebührend gefeiert. Die Festrede zum 50 jährigen Bestehen hielt damals der spätere bayr. Wirtschaftsminister Anton Jaumann. Kolpingtage auf Verbandsebene - ein Treffen vieler Mitglieder - ermöglichen den Austausch von Erfahrungen, bieten eine Markt der Möglichkeiten und geben Inspiration für die Arbeit vor Ort.

Schlussbemerkung

Um das Leben in einer Kolpingsfamilie aktiv zu gestalten, bedarf es sicherlich der Mitarbeit eines jeden Einzelnen aber nicht zuletzt einem dankenswerten Engagement des Präses und der Vorstandschaft.